

kann vielleicht für das Altenglische, kaum jedoch für das Alt- und Mittelhochdeutsche in Betracht kommen. — S. 77. Ueber die angelsächsischen Wörter für den Brautlauf, ihre Etymologie und Bedeutung vgl. jetzt Roeder, Die Familie bei den Angelsachsen (1899), S. 52 ff. — S. 89. Eine erwünschte Parallele bietet der französische Cistercienser Eberhard von Villebene, der an der Pariser Universität lehrte (†, wie es scheint, 1300), in einer Epiphaniaspredigt seiner seltenen Sermones de festis dar, Grazer Handschrift Nr. 818, 104<sup>b</sup>: sciendum igitur, quod tres inveniri possunt, qui homines incantare consueverunt, scilicet mundus, caro, diabolus. mundus (104<sup>c</sup>) incantando mundanos facit illis ad modum incantatoris, qui sua arte et manuum levitate facit videri hominibus, aliquid esse sub pileo, cum nihil sit; vel facit aliud ibi videri, quam sit: sicut, cum credit ibi inveniri panem, invenit lapidem. sic mundus incantando mundanis suis facere consuevit. nam ista mundana ostendit eis tamquam magna, sed amoto pileo carnis in morte inveniuntur penitus esse nulla. — S. 103 vgl. Hätzlerin I, 42: *Arm mans bach ist weitte mâr, und grozzer herre siechtumb, hör ich sagen*, und dazu Geuther, Studien zum Liederbuch der Klara Hätzlerin (1899), S. 122. — S. 103. Den sprichwörtlichen Ausdruck von den ‚goldenen Bergen‘ braucht Berthold auch in seinen deutschen Aufzeichnungen öfters: 1, 271, 12. 272, 33. 425, 24. 449, 24. 2, 82, 19. Wie ich aus französischen Predigern (z. B. Nicolaus von Biard, Guido von Evreux, Eberhard von Villebene, Wilhelm von Mailly) ersehe, gehört die wohl der antiken Ueberlieferung entstammende Phrase zum festen Bestande der Kanzelberedsamkeit in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts. — S. 133. Diese Wiener Handschrift 4581\* und ihren namenlosen Tractat citirt auch Franz in der genannten Schrift über Nicolaus von Jauer, S. 157, Anm. 2. Wie ich seiner Abhandlung über Matthias von Liegnitz, Katholik 1898, 1, 14 entnehme, will Prälat Franz über den Aberglauben des ausgehenden Mittelalters eine besondere Studie veröffentlichen.